

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Dreife Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 29, Jahrgang 65 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 19. Juli 1941

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten. Nachdruck verboten

Der einsame Soldat

Wir alle haben schon im Umkreis um unsere, im Bereich britischer Luftangriffe liegenden deutschen Städte und Industrieanlagen die Rohre der Flakgeschütze stehen sehen. Wir haben auch schon den scharfen Knall der Flakgranaten gehört, und wenn wir im übrigen den Anordnungen des Luftschutzes folgten, haben wir von der Tätigkeit unserer Flak keine Ahnung. Was weiß die Heimat Besonderes über unsere Flak? Was gehört dazu, um alle die Punkte zu berücksichtigen, die erst ein einwandfreies Schießen ermöglichen? Etwa 12 Mann müssen mit einem komplizierten optisch-feinmechanischen Gerät arbeiten, um zunächst Geschwindigkeit, Entfernung, Höhe und Flugrichtung des Flugzeuges zu ermitteln. Von ihrer Gewissenhaftigkeit hängt auch das genaue Arbeiten der Zünderstellmaschinen an den Geschützen für das Einstellen der Zeitzündler der Flakgranaten ab. Ist der Uhrwerkzündler nur um Bruchteile von Sekunden unrichtig gestellt, so krepirt das Geschöß entsprechend weit vor oder hinter dem Ziel. Es geht also auch hier nicht ohne die Arbeit des Uhrmachers und der Uhrenindustrie.

Weiß der Laie, daß bereits die Temperaturunterschiede von Tag und Nacht von außerordentlichem Einfluß auf die Treffsicherheit sind? Weiß er, daß Windrichtung und -geschwindigkeit die Flugbahn des Geschosses stark beeinflussen? Man überlege sich einmal genau wie es ist, wenn eine Maschine, nehmen wir an, 3000 m hoch fliegt und die Windrichtung und Windgeschwindigkeit auf der Erde bekannt sind. Wer weiß aber, wie diese in 500, 1000 oder 2000 m Höhe sind? Der Flieger kann durch Veränderung seiner Höhe und Richtung in Sekunden die ganze Berechnung der messenden Mannschaft zunichte machen. Und daß der feindliche Flieger von dieser Möglichkeit ausgiebig Gebrauch macht, kann sich jeder vorstellen, ohne von der Flak-Schießlehre eine Ahnung zu haben.

Das Schießen der Flakartillerie ist einmal auf folgende Weise gekennzeichnet worden: Man nehme eine Pistole, eine Taschenlampe und einen Sperling. Dann gehe man in die vollkommen verdunkelte Deutschlandhalle und lasse den Sperling fliegen. Nun versuche man mit Pistole und Taschenlampe den fliegenden Sperling abzuschießen. Damit ist volkstümlich gesagt, wie außerordentlich schwierig es ist, eine Maschine bei Nacht abzuschießen. Das Abschießen der Flugzeuge ist aber nicht einmal die Hauptaufgabe der Flak. Diese heißt: Den gezielten Bombenwurf verhindern. Die daneben noch außerordentlich hohen Abschubzahlen und die Erfolge im Erdkampf lassen die Leistungen dieser Waffengattung klar erkennen.

Was weiß auch der Laie über das Leben des Flaksoldaten? Er ist der einsamste Soldat. Kilometer von bewohnten Gegenden entfernt, fast immer im selbstgebauten Bunker unter der Erde lebend, oft monatelang, ohne einen Schuß abzugeben, in ständiger Bereitschaft erfüllt er seine Pflicht. Tag und Nacht stehen die Flugmeldeposten und beobachten den Luftraum. Es ist keine Kleinigkeit, bei 30 und mehr Grad Kälte die Geräte vor Vereisung zu schützen und bei der gleichen Temperatur sechs und mehr Stunden am Geschütz oder am Meßgerät zu arbeiten. Auch der Flaksoldat hat den Wunsch, einmal dem Feind Auge in Auge gegenüber zu stehen und zu kämpfen wie der Infanterist. Es muß für ihn ein Wunschtraum bleiben. Seine Aufgabe bindet ihn so lange an die Heimat, bis seine Batterie an der Front eingesetzt wird. Ob Schnee und Eis, ob es regnet oder schneit, bei Hitze und Kälte steht draußen vor unseren Städten und Industriewerken der einsame Soldat und vollbringt schweigend seine großen Leistungen. Und an seinen Erfolgen hat auch die Zeitmeßkunde und Uhrentechnik ihren kleinen aber wichtigen Anteil. Wir sind stolz auf unsere Flak, die den Ruf genießt, die beste der Welt zu sein.